

# *Gemeindebrief*

*November 2021*



Foto 29.10.2021

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

*Wir haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, dass ihr, was wir gebieten, sowohl tut als auch tun werdet. Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus.*

*2. Thess 3, 4-5*

Liebe Geschwister,

Jeder Kraftfahrer kennt sie. Sie stehen an Kreuzungen + Einmündungen – blaue Verkehrszeichen mit weißen Pfeilen. Sie geben mögliche oder vorgeschriebene Fahrtrichtungen an.

Manchmal sind sie sehr lästig. Sie bringen mich von meiner geplanten Route ab.

Vor einigen Tagen bin ich die Annaberger Straße landwärts gefahren, weil ich zum Südring wollte.

Kurz vor der Kreuzung Werner-Seelenbinder-Straße das oben erwähnte Verkehrszeichen.

Vorgeschriebene Fahrtrichtung rechts oder links – ich wollte aber geradeaus.

Ich hätte fahren können – ein ganzes Stück voraus erst waren Absperrungen zu erkennen.

Aber was wäre passiert: in der Baustelle hätte ich Ärger mit den Bauarbeitern bekommen, hätte irgendwie umständlich wenden müssen und dabei jede Menge Zeit verloren.

Um solche Situationen zu vermeiden, haben diese sogen. „Zwingspfeile“ ihre Berechtigung – sie wenden Gefahren von mir ab oder helfen mir, mich in unbekannter Gegend richtig zu verhalten.

Denkt dabei nur einmal an unsere Ausfahrt vom Gemeindegrundstück auf den Goethering. Wie gefährlich wäre das Nichtbeachten dieses Schildes.

Leider sind unsere Autos noch nicht so autark, dass sie von allein die Richtung finden.

Ich muss also noch aktiv und bewusst am Lenkrad (oder am Fahrradlenker) drehen.

Zurück zur Annaberger Straße. Ich habe mich für rechts entschieden, bin Straßen gefahren, auf denen ich mich schon jahrelang nicht mehr bewegt hatte, habe unterwegs interessantes gesehen und . . . bin an meinem Ziel angekommen.

Könnten die Worte „der Herr richte eure Herzen“ (Vers 5) auch so ein Richtungsschild auf meiner „Lebensstraße“ sein? Paulus hat dieses „Verkehrsschild“ für die Thessalonichergemeinde, aber auch für uns aufgestellt. Das ist sein Wunsch, der Richtungspfeil, nach dem wir uns orientieren sollen.

Nicht gezwungenermaßen, sondern im Vertrauen darauf, dass diese Richtung zum Ziel führt, im Vertrauen auf die Kompetenz dessen, der das Schild aufgestellt hat.

Und nun muss ich wie beim Autofahren bewusst ins Lenkrad greifen: Was meint denn Paulus, wenn er unsere vom Lebensnavi vorgegebene Route „auf die Liebe Gottes“ und auf „das Ausharren des Christus“ orientiert?

Es ist der Weg der Liebe Gottes, die sich am Kreuz zeigt, wo Jesus Christus „ausgeharrt“ hat. Dort, wo nur noch wenige seiner Anhänger bei ihm waren, hat er durchgehalten, bis er sagen konnte „es ist vollbracht“.

Es ist der Weg der Gemeinde und evtl. auch meine persönliche Straße, wo es in Bedrängnissen auszuhalten gilt. Ob es die sogenannte „4. Welle“, Maßnahmen der neuen Regierung oder persönliche Erlebnisse sind, kann ich nicht sagen.

Ich weiß nur, dass ich auf der Annaberger Straße dem Pfeil folgend neue Eindrücke gewonnen habe.

Es ist mein Wunsch für uns alle, dass wir in diesem Monat auf die Straße „der Liebe Gottes“ einbiegen und auf diesem Weg seine Liebe erfahren.

Ich bin am Südring angekommen – weil ich der ausgewiesenen Strecke bis zuletzt gefolgt bin.

Wir sollten uns vor vermeintlichen Abkürzungen hüten!

Auf dem Schild, welches Paulus für uns aufgestellt hat, steht „ausharren“ wie Jesus Christus.

Dazu wollen wir uns gegenseitig ermutigen.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Bruder

Olaf Kögel